

«cablecom ist für uns heute die beste Wahl»

Vor kurzem hat der Lebensversicherungskonzern Swiss Life sein schweizweites WAN zu cablecom migriert. Betroffen waren über 70 Standorte. BUSINESS FACTS hat die Swiss Life-Projektverantwortlichen Dieter Riklin und Thomas Grünert zu den Hintergründen und Effekten der Migration befragt.

Herr Riklin, Swiss Life hat unlängst das gesamte WAN und den Internetanschluss zu cablecom migriert. Ist Ihnen die Entscheidung leicht gefallen?

Riklin: Ja und nein. Ja, weil wir überzeugt sind, die richtige Wahl getroffen zu haben. Nein, weil eine WAN-Migration sehr gut überlegt sein will und immer ein gewisses Risiko besteht. Wir haben da unsere Erfahrungen.

Vorgeschichten von Migrationen sind meistens erhellend. Wie lautet Ihre?

Riklin: Die Geschichte begann so, wie die meisten Migrationsgeschichten beginnen: Frame Relay genügte eines Tages den IT-Bedürfnissen nicht mehr – zu wenig Bandbreite, zu lange Delay-Zeiten, zu teuer. Wir waren damals auf der Suche nach einer zukunftsweisenden Alternative und fanden Sie bei Commcare. Bekanntlich hat sich Commcare beim Liberalisierungstempo verschätzt und musste sich 2001 aus dem Markt zurückziehen. Da mussten wir rasch zu einer Entscheidung kommen, um einen gesicherten und stabilen Betrieb zu gewährleisten.

Wofür haben Sie sich entschieden?

Riklin: Für neue Experimente war 2001 weder die richtige Zeit noch eine passende Gelegenheit. Die Dotcom-Krise erreichte ihren Höhepunkt, und das Angebot an geeigneten Carriern war ziemlich eintönig. Echte Alternativen waren keine in Sicht. Also mussten wir notgedrungen zurück.

Wiedersehen macht Freude ...

Grünert: Freude herrschte damals natürlich nicht, die Lage wurde als sehr kritisch eingestuft. Wir standen unter extremem Zeitdruck, da zu befürchten war, dass das Netzwerk der Commcare von einem Tag auf den anderen abgestellt werden könnte. In dieser Situation mussten wir uns wieder für eine

Zur Person



Dieter Riklin ist seit 1988 im Unternehmen tätig und als Projektleiter im Telekommunikationsbereich verantwortlich für extern bezogene Carrierservices

sowie für die Festlegung von Standards für die IT-Basisinfrastruktur (Cabling) und deren Bereitstellung in sämtlichen Betriebsgebäuden von Swiss Life.



Thomas Grünert ist im Unternehmen seit 2001 als Netzwerk-Spezialist im WAN-Team tätig. Dort ist er verantwortlich für den Betrieb und die Weiterentwicklung der VPN-Netzwerke und der Sicherheitsinfrastruktur.

asymmetrische Lösung mit einer Vertragslaufzeit von drei Jahren entscheiden.

Genug Zeit, um die nächste Migration vorzubereiten.

Riklin: Aus heutiger Sicht könnte man das so sagen. Einige Monate vor Vertragsende haben wir die drei grössten Schweizer Carrier zur Offerte eingeladen. Die Netzabdeckung war ein wichtiges Kriterium bei dieser Selektion.

Wie haben Sie evaluiert?

Riklin: Es war ein mehrstufiges Verfahren, das wir gemeinsam mit der Einkaufsabteilung von Swiss Life durchgeführt haben. Wir haben jede Stufe transparent kommentiert und allen Anbietern Chancen für Nachbesserungen eingeräumt. Dabei hat sich gezeigt, dass

cablecom am flexibelsten auf unsere Bedürfnisse eingeht. Auch die technische Infrastruktur und die weit gehenden Servicegarantien von cablecom haben uns überzeugt. Garantierte symmetrische Bandbreiten bis zu 1000 Mbit/s auf einer IP-MPLS-Plattform, und das zu fairen Preisen – dieses Angebot war genau nach unserem Geschmack. Ausserdem hatte sich cablecom inzwischen als Corporate Network Carrier im Schweizer Markt etabliert. So konnten wir unseren neuen Migrationsplan Anfang Jahr mit bestem Gewissen der zuständigen Konzernbereichsleitung präsentieren.

« Wir konnten eine Unterschreitung der Antwortzeiten um bis zu 40% feststellen. »

Herr Grünert, warum drängte sich aus Ihrer Sicht eine Migration auf?

Grünert: Swiss Life unterhält in der Schweiz über 70 Standorte, Hauptsitz und Konzerngesellschaften inklusive. Die Standorte sind in der ganzen Schweiz verteilt und greifen alle via WAN-Verbindung auf unser Zürcher Rechenzentrum zu, das rund 600 Applikationen hostet. Unsere Arbeitsweise mit einer Client/Server-Architektur setzt voraus, dass die WAN-Zugangsnetze und der Backbone des Carriers nicht nur über die erforderlichen symmetrischen Bandbreiten verfügen, sondern auch möglichst kurze Roundtrip-Delay-Zeiten aufweisen. Wenn jemand in Genf an einer PowerPoint-Präsentation arbeitet und die Datei alle drei Minuten zwischenspeichert, will er nicht endlos auf das Feedback vom Server warten. Da hat uns cablecom positiv überrascht. Wir konnten gegenüber der bestehenden asymmetrischen Lösung eine Unterschreitung der Antwortzeiten um bis zu 40% feststellen.

Und so kam es zur dritten Migration.

Riklin: Unser Antrag hat die IT-Leitung auf Anhieb überzeugt. Ich war selber ein wenig erstaunt. Aber die Argumente sprachen für sich. Abgesehen davon haben diese Migrationserfahrungen durchaus ihr Gutes.

Sie sind jetzt Migrationsexperten.

Riklin: Da stimme ich Ihnen in aller Bescheidenheit zu. Wir können einen Plattformwechsel jederzeit sehr dynamisch durchziehen. Das macht uns unabhängiger von den Lieferanten.

Wie ist die Migration verlaufen, und welche Erfahrungen haben Sie mit dem Team von cablecom gemacht?

Grünert: Nach dem Go-Entscheid des Managements haben wir im vergangenen April drei Standorte im Pilotversuch migriert. Wir planten drei Wochen ein, um den Service von cablecom kennen zu lernen und erste Erfahrungen zu sammeln. Die weitere Planung sah vor, den Rollout von Ost nach West durchzuführen und bis 15. Juni abzuschliessen. Gegen Ende wurde es etwas hektisch, und es kam wegen Bauarbeiten zu Verzögerungen. Am 30. Juni, pünktlich zum Vertragsende, war alles unter Dach und Fach. cablecom hatte alles übernommen, um den Termin zu halten. Bezüglich Technik gabs keine Probleme.

Riklin: Die Zusammenarbeit mit dem Team ist sehr angenehm. Wir haben eine ähnliche Denkkultur. Die Leute von cablecom sind unkompliziert, flexibel und innovativ. Sie gehen



Am cablecom Netz angeschlossene Schweizer Standorte der Swiss Life Gruppe.

auf unsere Wünsche ein und arbeiten speditiv. Ein Beispiel: Nach den Überschwemmungen im Sommer stand das gesamte Equipment in Luzern unter Wasser. cablecom hat den Schaden sofort nach dem Rückgang des Hochwassers repariert.

Als Versicherungsgesellschaft hat Swiss Life sicher hohe Anforderungen an die Sicherheit im Netzwerk. Wie sichern Sie den Datenverkehr?

Grünert: Sicherheit ist ein wichtiges Thema bei Swiss Life. Unsere Security Policy ver-

langt, dass eigene Verschlüsselungsgateways eingesetzt und von internen Spezialisten konfiguriert und verwaltet werden. Damit ist gewährleistet, dass alle Informationen verschlüsselt über fremde Netze transportiert werden.

Worin sehen Sie die Hauptvorteile der heutigen WAN-Lösung mit cablecom?

Riklin: Wir sind gerüstet für die Zukunft. Es ist absehbar, dass der Bedarf an Bandbreite weiter steigen wird. Bei Anbindung eines Standortes mit Glasfaser ist das kein Problem. Da aber die meisten Standorte erst mit Kupfer erschlossen sind, müssen wir uns darauf verlassen können, dass wir auch auf diesen Leitungen die Leistungen künftig flexibel und zu moderaten Preisen ausbauen können. cablecom hat uns versichert, dass sie dazu technisch in der Lage ist. Darüber hinaus haben wir die Zusage erhalten, dass cablecom uns an den ökonomischen Dividenden des technischen Fortschritts partizipieren lässt. Diese Perspektive war ein wichtiges Signal für uns.

Grünert: Für uns bedeutet Partnerschaft auch, dass der Lieferant proaktiv auf den Kunden zugeht und attraktive Vorschläge unterbreitet. Die Technik entwickelt sich sehr dynamisch, darum erwarten wir von Technologiepartnern eine ebenso dynamische Betreuung. Unsere Erfahrungen mit cablecom sind auch in dieser Hinsicht ermutigend.

Herr Riklin, Herr Grünert, besten Dank für das Interview.

Interview: Guido Biland, Alphatext.com, Zürich
Fotos: Gerhard Krischker, Fotograf, Zürich

Swiss Life



SwissLife

Die Swiss Life Holding mit Sitz in Zürich geht auf die 1857 gegründete Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zurück. Im Heimmarkt Schweiz ist der Lebensversicherungskonzern marktführend. Multinationale Konzerne betreut die Swiss Life Gruppe in einem Netzwerk von Partnern in über 40 Ländern. Mit der Banca del Gottardo ist Swiss Life auch im Bankgeschäft tätig. Der Konzern beschäftigt rund 10 000 Mitarbeitende, verwaltet über 200 Mrd. Franken Vermögen und erzielte im ersten Semester 2005 ein Betriebsergebnis von 541 Mio. Franken. Der Geschäftsbereich IT Operations & Technology beschäftigt rund 180 Mitarbeitende.

Infos: www.swisslife.ch

Von cablecom bezogene Leistungen

Services	connect LAN und connect Internet
Bandbreiten	connect LAN: 2 bis 4 Mbit/s garantiert (SDSL), 5 bis 50 Mbit/s garantiert (Glasfaser) connect Internet: bis zu 20 Mbit/s (Glasfaser)
SLAs	Gold (grosse Standorte) und Silver (übrige)
Standorte	72
Infos	Olav Frei, Head of Account Management, Tel. 044 277 92 27, olav.frei@cablecom.ch

«Unsere Bedürfnisse werden verstanden»



Andreas Kunst, IT-Leiter Livit AG: «Für mich ist eine Partnerschaft mit cablecom über einen sehr langen Zeitraum vorstellbar.»

Herr Kunst, wie gestaltet ein Unternehmen mit elf Standorten, 330 Mitarbeitern und 115 000 verwalteten Mietobjekten eine zeitgemässe IT-Architektur? Welche Ressourcen würden Sie als die «Kronjuwelen der Livit-Informatik» bezeichnen?

Unsere internen und externen Kunden verlangen von der IT-Architektur ein sehr hohes Mass an Flexibilität, zugleich aber auch höchste Verfügbarkeit und Stabilität. Vor vier Jahren haben wir deshalb die bis dahin dezentrale Infrastruktur durch eine SBC-Architektur (Server Based Computing) unter Einsatz von Citrix Metaframe ersetzt. Seit diesem Jahr verfügen wir über ein Ausweichrechenzentrum, sodass auch im Desasterfall die Unterstützung der geschäftskritischen Prozesse durch die Informatik gewährleistet bleibt. Ungeachtet aller technischen Komponenten, die für den reibungslosen Betrieb unserer Informatik notwendig sind, bleibt das Team meiner Mitarbeitenden mit seinem Wissen und seiner Erfahrung die wichtigste Ressource der Livit-Informatik.

Stellt die Immobilienbranche spezielle Anforderungen an die IT? Welche Besonderheiten spiegeln sich in Ihrem Pflichtenheft?

Für die Mitarbeitenden der Livit ist die Nähe zu den bewirtschafteten Immobilien unerlässlich. Als landesweit tätiges Unternehmen haben wir deshalb Niederlassungen in allen Regionen

Im Zuge des Swiss Life-Projektes konnte cablecom auch für die Immobilienverwaltungsfirma Livit AG offerieren (Livit gehört seit 1999 zu 100% Swiss Life). Andreas Kunst, Leiter Informatik, erklärt, welche Gründe die Livit zur WAN-Migration bewogen haben.

der Schweiz. Die Aufgabe der Livit-Informatik ist es, die Applikationen mit höchstmöglicher Performance zum Anwender zu bringen, und zwar ungeachtet seines Standortes.

Ausserdem ist es für uns als Treuhandunternehmen sehr wichtig, alle fachlichen und gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, die an unsere Branche gestellt werden. Dazu tragen die eingesetzten Applikationen und die zugrunde liegende Infrastruktur ebenfalls einen beachtlichen Teil bei.

Welche Eigenschaften in Bezug auf Leistung, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit muss eine WAN-Plattform haben, um den Ansprüchen der Livit zu genügen?

Die hohe Verfügbarkeit des Datennetzwerks ist eine der zentralen Anforderungen, die wir bei der Evaluation des WAN-Anbieters gestellt haben. Dort, wo sich Leistung und Sicherheit zwischen den Anbietern kaum unterscheiden, kommen die wirtschaftlichen Aspekte umso mehr zum Tragen.

Was veranlasste Sie, nach einem neuen Carrier Ausschau zu halten?

Wir schliessen die Verträge mit Carriern in der Regel über eine Mindestlaufzeit von mehreren Jahren ab. Nach Ablauf dieser Frist prüfen wir, ob die Leistung und der Preis weiterhin marktkonform sind. Diese gründliche Analyse veranlasste uns diesmal zum Wechsel des Carriers.

Was macht cablecom – bezogen auf Ihre Situation – besser als andere Carrier?

Seit Beginn der Evaluationsphase und bis heute fühlen wir uns von den verschiedenen Mitarbeitern der cablecom sehr gut betreut. Unsere Bedürfnisse werden verstanden und Lösungen zielgerichtet und termingerecht umgesetzt. Die Verfügbarkeit und der Durch-

Livit

Real Estate Management

Von cablecom bezogene Leistungen

Services connect LAN, connect Internet, CWDM

Bandbreiten connect LAN: 512 Kbit/s bis 10 Mbit/s (SDSL)
connect Internet: 2 Mbit/s (Glasfaser)
CWDM: 2,5 Gbit/s (zwischen Rechenzentren in Zürich)

Standorte 11

Infos Andreas Thöni, Account Manager, Telefon 044 277 90 35, andreas.thoeni@cablecom.ch

satz des Datennetzwerks entsprechen voll und ganz unseren hohen Erwartungen.

Für die Verbindung zu unserem Ersatzrechenzentrum war von Anfang an eine Datenleitung mit sehr hoher Bandbreite notwendig. Obwohl bauliche Massnahmen erforderlich waren, bot uns cablecom diese Datenverbindung zu einem konkurrenzlosen Preis an.

Können Sie sich vorstellen, dass diese Technologiepartnerschaft für Livit auch in zehn Jahren noch attraktiv ist?

Wie in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft die Partnerschaft mit unseren Technologielieferanten regelmässig auf Marktconformität überprüfen. Ich zweifle nicht im Geringsten an der Fähigkeit und dem Willen von cablecom, sich den ständig verändernden Gegebenheiten des Marktes anzupassen. Insofern ist für mich eine Partnerschaft auch über einen sehr langen Zeitraum vorstellbar.

Herr Kunst, besten Dank für das Interview.

Interview: Guido Biland